

Kösliner Volksblatt

vorm. Fürstentümer Zeitung
General-Anzeiger für den Regierungsbezirk Köslin

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechsgespaltene Kleinzeile 20 Pfg.; Reklame kostet die dreigespaltene Kleinzeile 60 Pfg. Bei Wiederholung wird Preisermäßigung gewährt. Erfüllungsort Köslin. Vermittlung von Anzeigen für alle Zeitungen ohne Preisermäßigung.

Nr. 30. Mittwoch, den 5. Februar 1919. 17. Jahrgang

Die Bedeutung der Gemeindevahlen.

Nachdem erst so kurz hintereinander die Wahlen für die deutsche Nationalversammlung und den Landtag stattgefunden haben, macht sich vielfach etwas wie Wahlmüdigkeit bemerkbar, zumal dort, wo die Wähler infolge mangelhafter Einrichtung der Wahlräume unter der Witterung zu leiden hatten. Schon wieder Wahlen? Ach, nur die Gemeindevahlen, die sind ja nicht so wichtig! So hört man wohl sagen. Das bedeutet aber ein völliges Verkennen der Tatsachen. Die Wahlen für die städtischen Körperschaften sind, wie ja jetzt auch nach dem neuen Wahlrecht stattfindend, lesam sogar von der größten Bedeutung. Sie sind durchsichtiger als die Wahlen zum Reichstag, denn die Revolutionsregierung hat dies neue Gemeindevahlrecht noch schleunigst zwei Tage vor den Wahlen in Preußen durch eine Verordnung mit Gesetzeskraft dem Volke aufgedrungen, weil sie darin das Mittel sieht, auch recht vielen Gemeinden die sozialistische Diktatur auf den Nacken zu legen. Sie kann abgewendet werden, wenn die bürgerlichen Wähler und Wählerinnen im vollsten Umfange ihre Pflicht tun. Es handelt sich bei den Aufgaben der städtischen Körperschaften gerade vielfach um Fragen, Angelegenheiten, Einrichtungen, die tief in das Leben und die Wirtschaftsverhältnisse des einzelnen Bürgers eingreifen. Und nach ihrer ganzen Verantwortung und ihrem jetzigen Aussehen bietet die Sozialdemokratie doch wahrhaftig keine Bürgschaft dafür, daß die Diktatur eine nicht nur höchst einseitige, sondern geradezu ungerechte Politik bedeuten würde und obendrein eine für die wirtschaftliche Politik, die nicht wenige Gemeinden im Ruin führen müßten. Ungemeinere Aufwendungen für die sozialistischen Arbeiter auf Kosten der „Bourgeoisie“, das ist die zielbewussteste Sozialdemokratie ja für die zu verwerfenden „Errungenschaften der Revolution“. Schon im unmittelbaren Haushaltsplan der Gemeinden würde sich dadurch eine schwere Belastung des ohnehin zum großen Teil kriegsbedingten Bürgerums zeigen, die eine dauernde Erleichterung wäre, wenn es den Sozialdemokraten gelänge, die Gemeindeverwaltungen in ihre Hände zu bekommen. Und nicht nur die Fragen der Finanzwirtschaft geht es, sondern auch hier um die höchsten geistigen und sittlichen Güter. Wie ist es möglich, die Hoffmannschen Erlasse durchzuführen, wie verhalten wir uns gegenüber den Kindern auf allen Gebieten des Unterrichts, die hier um die höchsten geistigen und sittlichen Güter kämpfen, die hier um die höchsten geistigen und sittlichen Güter kämpfen. Wie ist es möglich, die Hoffmannschen Erlasse durchzuführen, wie verhalten wir uns gegenüber den Kindern auf allen Gebieten des Unterrichts, die hier um die höchsten geistigen und sittlichen Güter kämpfen, die hier um die höchsten geistigen und sittlichen Güter kämpfen.

Kundschau.

Die neue Spartakus-Bewegung.
a. Vor ihrer am Montag unter militärischen Ehren erfolgten Heimkehr nach Weimar haben einige Bolschewisten und andere Anhänger der Revolution zu Vertretern der ausländischen Presse in Berlin ausgesprochen, ob der erneut herausragenden Spartakus-Bewegung. Wie es heißt, haben sie aus dem Ernst der Lage ein Gefühl gemacht, aber auch der Entschlossenheit Ausdruck gegeben, die Diktatur mit schicksalvoller Gewalt voranzutreiben zu wollen. So wird auch berichtet, daß diesen Worten glauben zu schenken, so werden uns doch nicht der So ge w r d l i c h e r , daß der Wille in der n o c h a u s r e i c h t . Die spartakistische Vorbereitung sind zum Teil umfaßt getroffen, daß sich der neue Aufstand zwischen Berlin und Weimar allein beschränkt, sondern sich über das ganze Reich ausbreiten wird. Daraus ergibt sich für die Regierung die Notwendigkeit, die ihr zur Verfügung stehenden Truppen zu mobilisieren, und darin liegt die im Augenblick größte Gefahr. Die Verhinderung der Kohlenzufuhr hat sich in der Bevölkerung eine schwere Verhinderung ausgesprochen, die auch ohne den Tod durch Hunger nach einem Ventil drängt, und dieses Ventil liegt in der Hand der Regierung, die seit Beginn der Nationalversammlung im Norden Berlins spricht man hierson bereits offen, und die Sicherheitswehren und Regierungstruppen streifen durch die Straßen und auf den Straßen. Vielleicht ist schon die nächste Stunde, was jeder als unvermeidlich betrachtet.

Daß einzelne Soldatenräte in der Bewilligung von Gehältern an sich selbst nicht knauserig gewesen sind, beweist nichts deutlicher, als der Zentralrat der Marine jedem seiner Mitglieder einen Monatsgehalt von 1200 Mark bewilligt hat, was einem Jahresgehalt von 14- bis 15 000 Mark entspricht. Dieses Gehalt ist nur um ein geringeres kleiner als das eines Unterstaatssekretärs.

Ein Zwischenfall in Weimar.
Weimar, 1. Februar. Das zum Quartiermachen vorausgeschickte, hundert Mann starke Kommando der nach Weimar beorderten Regierungstruppen vom Landesjägerkorps wurde nach seinem Eintreffen vom hiesigen Soldatenrat des Infanterie-Regiments 94 entwaffnet.

Weimar, 1. Februar. Die gegen 2 Uhr morgens erfolgte Entwaffnung des zum Quartiermachen vorausgeschickten, hundert Mann starken Kommandos der nach Weimar beorderten Regierungstruppen vom Landesjägerkorps durch den Weimarer Soldatenrat ist angeblich deshalb erfolgt, weil der Soldatenrat es nicht gern sah, daß nach Weimar Soldaten entsandt werden, die nicht zum ersten Armee-Korps gehören. Im Cafe Sperling hatten sich die Offiziere des Kommandos der Entwaffnung widerlegt, worauf sie kurz darauf verhaftet wurden. Die im Laufe des Vormittags weiter eingetroffenen Truppen blieben unberührt. Als weiterer Grund für die Entwaffnung verlautet, daß das Kommando in der Kaserne untergebracht werden und die in der Kaserne befindlichen Soldaten der Weimarer Garnison in Baracken geleitet werden sollten. Davon hat man aber Abstand genommen. Die Soldaten der Weimarer Garnison wurden in Bürgerquartieren untergebracht.

Von der Garde-Kavallerie-Schützen-Division erhalten wir eine Mitteilung, die sonst fast ungläublich klingenden Nachricht von der Entwaffnung der Ehrenkompanie. Dort war allerdings zurzeit unserer Nachfrage erst ein kurzes Telegramm eingelaufen, das besagt, daß die Ehrenkompanie von dem dortigen Arbeiter- und Soldatenrat entwaffnet worden sei. Die Division hat der Regierung sofort Mitteilung von dem Vorfall gemacht, und diese hat unverzüglich Maßnahmen getroffen, um die Entwaffnung rückgängig zu machen und weitere derartige Vorkommnisse zu unterbinden.

In einigen mitteldeutschen Städten haben die Soldatenräte gegen die Zusammenziehung von Truppen zum Schutze der Nationalversammlung Protest erhoben. Da aber dort sind sogar Waffen an Unberufene verteilt worden. Diese Vorgänge schreibt eine der Regierung nahestehende Korrespondenz, haben keine Bedeutung; denn infolge der Demobilisierung haben die Soldatenräte niemand mehr hinter sich.

Die Lage in Bremen.
Bremen, 3. Februar. In der letzten Nacht fanden zwischen dem Rat der Volksbeauftragten Bremens und der Division Gerkenberg Verhandlungen statt, in denen eine Waffenruhe bis heute abend abgeklafft wurde. Heute mittag um 1 Uhr wird eine Vollstreckung der Arbeiter- und Soldatenräte stattfinden. Trotz der vereinbarten Waffenruhe kam es im Laufe der Nacht zwischen Vorposten zu unehrenhaften Gefechtsplänkelein. Auf Seiten der Bremer Mannschaften sind fünf Tote und acht Verwundete zu verzeichnen. Die Regierungstruppen sollen angeblich sieben Mann Verluste haben. Eine Patrouille der Division Gerkenberg bestehend aus elf Mann, wurde gefangen genommen.

Das Endergebnis der Wahlen zur Nationalversammlung.

Berlin, 3. Februar. Nach den endgültigen Feststellungen der Wahlkommission haben an sich erhalten:

Die Deutschnationale Volkspartei (einschl. der Bayerischen Mittelpartei, der Nationalliberalen Partei in Bayern, der Bismarck-Bürgerlichen Bauernpartei und des Württembergischen Bauern- und Winzlerbundes)	42
Die Christliche Volkspartei (einschl. der Bayerischen Volkspartei und der katholischen Partei in Opperln)	88
Die Deutsche Volkspartei	21
Die Deutsche Demokratische Partei (einschl. der Deutschen Volkspartei in Bayern)	75
Die Sozialdemokratische Partei	163
Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei	22
Der Bayerische Bauernbund	4
Die schleswig-holsteinischen Bauern- und Arbeiterdemokraten	1
Der Braunschweigische Landeswahlverband	1
Die D. u. s. h. - Hannoverische Partei	4
Zusammen	422

Der Nachfolger des Generals von Winterfeldt.

Berlin, 3. Februar. Als Nachfolger des Generalmajors von Winterfeldt, als Vorsitzender der Deutschen Wehrkommission in Spaa, ist der General Freiherr von Hammerstein, zurzeit Abchunskommandant in Wehl, beufen worden.

Aufhebung der Blockade?

Berlin, 2. Februar. Wie die Waffenstillstandskommission berichtet, ließ das Oberkommando der Alliierten am 1. Januar in Spaa eine Note überreichen, in der im Zusammenhang mit der Lebensmittelversorgung Deutschlands verschiedene Angaben finanzieller Art von der deutschen Regierung verlangt werden. So soll der Kassenbestand der deutschen Reichsbank und ihre Bestände an Auslandswechseln und Wertpapieren angegeben werden, die an neutralen Plätzen lombardiert werden können. Ebenso werden Angaben gefordert, aus denen hervorgeht, in welcher Höhe sich Werte neutraler Staaten im Besitz der deutschen Banken, sonstiger Institute und von Privatpersonen befinden. Ferner soll berichtet werden, welche gesetzlichen Machtbefugnisse die gegenwärtige deutsche Regierung hat um den Besitz deutscher Staatsanleihen an Depots, Wertpapieren und anderen Werten in Deutschland und den neutralen Ländern zu requirieren. Daran anschließend soll eine Auflistung der Vorräte aller Art gegeben werden, die in Deutschland für die sofortige Ausfuhr vorbehaltlich der Billigung der alliierten Regierungen bereit stehen.

Die Note betonte, daß alle technischen Aufklärungen über diese Punkte möglichst schnell mitzuteilen werden müßten, damit die alliierten Regierungen und die Vereinten Staaten dem deutschen Ersuchen auf Versorgung mit Lebensmitteln und Rohstoffen nachkommen können. — Es ist das erfindlich, daß die Alliierten in einem offiziellen Schriftstück von der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen sowie von einer deutschen Ausfuhr sprechen, mit anderen Worten: es gewinnt den Anschein, als ob die Entente dem Gedanken einer Aufhebung der Blockade allmählich doch näher treten zu müssen erlaubt. Die Note betont aber zugleich, daß der Verband für die Werte, die er uns liefern will, unbedingte Sicherheit verlangt, und er will die Zahlung nicht in

Reichsmark, sondern in Werten, die wir nur durch Arbeit erzeugen können. Was wir brauchen, ist also Arbeit und nicht Geld. Nur so bekommen wir Lebensmittel und Rohstoffe, und nur dann ist an eine Wiederaufnahme der deutschen Ausfuhr zu denken. Aber dauernde Streits und Versuche, die Ausfuhr der deutschen Schiffe zu verhindern, müßten uns dem Hungertode zuführen.

Die Wahrheit über den Ende Oktober 1918 geplanten Vorstoß der deutschen Flotte.

Korvettenkapitän Hinzmann, Admiralsstabs-Offizier des Flottenkommandos, gibt in der „Krieger-Zeitung“ Aufschluß über die tatsächlichen Absichten, die die Marineleitung mit dem geplanten Flottenvorstoß gegen England Ende Oktober 1918 verwirklichen wollte. Der Offizier schreibt: „Nach Eingang der Nachrichten über die schwere Bedrohung der flandrischen Front Anfang Oktober wurde vom Flottenkommando beschlossen, möglichst bald einen Vorstoß der gesamten Flotte zu machen, um den rechten Flügel des Heeres, sei es direkt durch Schädigung des Feindes auf seiner Verkehrsstraße Themse-Flandern, sei es indirekt durch die in dem Vorstoß zum Ausdruck kommende Bedrohung des Verkehrs zu entlasten. Die allgemeine Wetterlage, schlechtes Wetter im ganzen September, und die militärische Lage ließen diesen Vorstoß nicht vor Ende Oktober zu.“

Aus dieser Gesamtüberlegung wurde die Unternehmung folgendermaßen geplant: Die Flotte sollte am Tage außer Sicht von Land von der Belgoländer Bucht so nach Westen marschieren, daß sie erst nach Einbruch der Dunkelheit die die Deutsche Bucht zwischen Terhessing und Hornsiff umgebenen und schützenden Minengürtel erreichte. Alle Minensuchstreitkräfte waren zu der Zeit aufmarschiert, um die Flotte durch diesen Minengürtel in die neutrale minenfreie Rinne westlich des Minengürtels zu bringen.

Während der Nacht sollten dann zwei Gruppen leichter Streitkräfte, die jede aus Torpedobooten und einigen kleineren Kreuzern bestanden, gegen die flandrische Küste und die Ausfahrt aus der Themse vorstoßen. Der Befehl sah vor, daß diese Gruppen mit Hellwerden feindliche Streitkräfte vor der Flandernküste und vor der Themse-Mündung angreifen und spätestens eine Stunde später den Rückmarsch antreten sollten. Zu ihrer Bedeckung gegen etwa in den Hoofden stehende stärkere Streitkräfte — es kamen dort, wie uns zuverlässig bekannt war, immer nur schwache Teilstreitkräfte der feindlichen Flotte in Frage — hatte der Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte Befehl, mit dem Panzerkreuzer-Geschwader und einer ausreichenden Zahl von Torpedobooten den Vorstoß der beiden Gruppen nachts eine Strecke zu begleiten und dann die Gruppen am nächsten Morgen aufzunehmen.

Das Gros der Flotte endlich sollte mit geringer Fahrt als Rückhalt nur so weit folgen, daß es spätestens um fünf Uhr nachmittags, das heißt vor Dunkelwerden, wieder in der neutralen Rinne stand, und sollte dann von dort unter dem Schutz der Minensuchverbände in die Deutsche Bucht zurückkehren.

Dieser Plan wurde aus das strengste geheim gehalten, und war nur den Offizieren des Flottenstabes, dem Befehlshaber der Minensuchverbände und dem Führer der Unterseeboote bekannt. Erst wenige Stunden vor dem beabsichtigten Auslaufen aus der Jade wurde er den anderen Unterführern in Unrissen bekannt gegeben. Es ist daher vollkommen unmöglich, daß mit Bezug auf die Unternehmung Offiziere beurlaubt, Abschiedsbriefe geschrieben oder sonstige Vorbereitungen getroffen worden sind.

Betrachten wir die Gesamtanlage der Unternehmung, so zeigt sie, daß diese Operation erheblich weniger Risiko enthielt, als zum Beispiel der Vorstoß unserer Torpedobooten im Februar 1918 in die Doverstraße, oder die verschiedenen Flottenvorstöße zum Beschießen der englischen Küste. Dieser Plan hatte aber gute und große Erfolgsaussichten. Wir hatten mehr Torpedobooten und bessere Torpedobooten als jemals früher, und wir hatten unsere U-Boote, die durch den U-Boot-Krieg auf eine bis dahin unerreichte Höhe der Leistungsfähigkeit gebracht waren. In großer Zahl hatten sie ihre Beobachtungs- und Angriffsposten ganz im geheimen bereits an dem Tage eingenommen, an dem der Flottenchef die Flotte auf der Außenjade versammelte. Eine weitere Anzahl sollte mit der Flotte auslaufen und ihr während des Marsches nach Süden den Rücken decken. Nicht vor den Ausgängen des Firth of Forth lagen die ersten Reihen von U-Booten; etwa in der Mitte zwischen der Stelle in der neutralen Rinne, von der aus die Flotte nach Süden marschieren sollte, und dem Firth of Forth lag eine zweite und dichtere Reihe. Diese Reihen mußten von der gegnerischen Flotte, die in den nordschottischen Häfen lag, passiert werden, wenn sie den Kampf aufnehmen wollte. Aber noch mehr: Zwischen der zweiten U-Boot-Linie und unserer Ausfallstelle sollten kleine Kreuzer und Hilfskreuzer wirksame, ausgedehnte Minenfelder auf den Annarschweg des Feindes legen. Auch diese Fahrzeuge lagen alle an dem Abend, als sich die Flotte sammelte, klar zum Auslaufen.

Trifft man solche Vorbereitungen, wenn man die Flotte opfern will? Nein, diese Operation war so angelegt, daß, wenn der Engländer den Kampf suchte, er ihn nicht ohne schwerste Schädigungen vor Eintritt, wenn der Engländer kam, um sie — trotz der Verluste, die er im Annarsch haben mußte — zum Kampfe zu stellen, die Schlacht unter den denkbar günstigsten Bedingungen gehabt hätte.

Wir hatten Zeit und Ort des Kampfes bestimmt; die Zeit war so gewählt, daß ein Zusammentreffen nur kurz vor Sonnenuntergang erfolgen konnte, der Ort so, daß wir unsere Torpedobooten endlich zu dem all die Jahre hindurch herbeigeführten Nachtangriff auf die englische Flotte setzen und dann die großen Schiffe durch unsere in jahrelanger schwerer Arbeit erprobten Minensuch-Streitkräfte hinter die Sperren ausweichen lassen konnten.

War das Selbstopferung ohne Zweck? Nein, es war der Versuch, die ungewöhnliche Günst der Gesamtanlage aus See auszunutzen, um den Feind schwer zu treffen.

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 850/12. 18. R. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes angeordnet:

§ 1.
Bei der Herstellung der Gegenstände, die in Spalte 1 der Liste des § 4 dieser Bekanntmachung aufgeführt sind, ist die Verwendung von
1. Wolle, Kunstwolle, Baumwolle, Kunstbaumwolle, Flachs, Kunstleinenfaser, europäischer und überseeischer Hanf, Jute, Ramie, Seide, Kunstseide und Stapelfaser und den bei der Verarbeitung dieser Rohstoffe entstehenden Abfällen.
2. Gespinnsten und Fäden, welche aus den zu 1 genannten Faserstoffen ganz oder teilweise hergestellt sind, und den Anfällen, welche bei der Verarbeitung dieser Gespinste und Fäden entstehen,
3. Web-, Wirk-, Strick-, Flecht-, Filz- und Seilerwaren, welche aus den zu 1 und 2 genannten Faserstoffen oder Gespinnsten bzw. Fäden hergestellt sind, verboten.

§ 2.
Ausnahmen von dem Verbot des § 1 sind in Spalte 2 der Liste des § 4 aufgeführt.
Diese Ausnahmen gelten auch für die aus den jeweils angeführten Faserstoffen und ihren Anfällen hergestellten Gespinnsten und Fäden sowie für die aus diesen Gespinnsten oder Fäden oder ihren Anfällen hergestellten Web-, Wirk-, Strick-, Flecht-, Filz- und Seilerwaren.

§ 3.
Gesaltet ist die freie Verwendung der unter Ziffer 3 des § 1 dieser Bekanntmachung genannten Web-, Wirk-, Strick-, Flecht-, Filz- und Seilerwaren, die sich zur Zeit des Inkrafttretens dieser Verordnung im Eigentum der Personen befinden, die die Verwendung vornehmen.

§ 4.
Liste.

Spalte 1	Spalte 2 (Ausnahmen)
1. Unterpösterbezüge	Seide und Kunstseide
2. Sonnenvorhang und Sonnenvorhangstoffe	Seide und Kunstseide
3. Wandbespannungstoffe	a) Seide und Kunstseide
4. Möbel- und Dekorationsgegenstände, Möbelstoffe und Dekorationsstoffe	b) Wolle, Kunstseide, Baumwolle, Kunstbaumwolle, Jute und Flachs für Gobelinstoffe, welche mindestens 4 Farben enthalten sowie für Florstoffe
5. Tischdecken	Seide und Kunstseide
6. Divanbecken und Divandeckenstoffe	Seide und Kunstseide, Textilsegarne
7. Käufer und Käuferstoffe	Textilsegarne
8. Teppich- und Teppichstoffe	a) Seide, Kunstseide und Textilsegarne
9. Vorleger und Vorlegerstoffe	b) Wolle, Kunstwolle, Baumwolle, Kunstbaumwolle, Flachs und Jute für den Flor und die Bindefette bei der Herstellung von Florsteppichen, Florvorlegern, Florsteppichstoffen und Florvorlegerstoffen
10. Flaggen und Flaggenstoffe	Seide und Kunstseide
11. Kuffen	Seide und Kunstseide
12. Portefeulle und Portefeullestoffe	Textilgarne
13. Wettertuch	Wischgarne (Textil, Textilose, Depagarne u. dgl.)
14. Handleder (Wäschelederart)	Wischgarne (Textil, Textilose, Depagarne u. dgl.)
15. Koffer und Kofferstoffe	Textilsegarne
16. Rucksäcke und Rucksackstoffe	Textilgarne
17. Rucksäcke und Rucksackstoffe	Seide und Kunstseide
18. Säcke und Sackstoffe	Textilsegarne
19. Strohsäcke und Strohsackstoffe	Textilsegarne
20. Wäsche	Seide und Kunstseide für Riemen von mindestens 2,50 m Länge an aufwärts
21. Kuffen	a) Seide und Kunstseide
22. Kuffen	b) Baumwolle und Flachs
23. Kuffen	1. zur Herstellung von Ranten,
24. Kuffen	2. aus ähn. Gründen zur Herstellung von Hohlkanten und Bindefetten,
25. Kuffen	3. als Einschlag in Bänder aus naturseidener Kette,
26. Kuffen	4. als Einschlag zur Herstellung von Bändern, die nachweislich zum Isolieren gebraucht werden,
27. Kuffen	5. zur Herstellung von gemusterten auf Jacquardstühlen hergestellten Wäschebändern bis zu 20 mm Breite,
28. Kuffen	6. als Kette b. i. der Herstellung elastischer Bänder,
29. Kuffen	7. zur Herstellung von rohgearbeiteten und imprägnierten Schreibmaschinenbändern,
30. Kuffen	8. als Einschlag bei der Herstellung von glatten Bändern bis zu 20 mm Breite,
31. Kuffen	9. zur Grundfette und Florbildung bei Raupenbändern (Astrachan, Webel und Tischbändern),
32. Kuffen	c) Flachs bei der Herstellung von glatten Wäschebändern bis zu 13 mm Breite
33. Kuffen	d) Wolle
34. Kuffen	1. als Einschlag bei der Herstellung von Rockhöfen,
35. Kuffen	2. zur Florbildung bei Raupenbändern (Astrachan, Webel und Tischbändern),
36. Kuffen	

§ 5.
Weitere Ausnahmen von dieser Bekanntmachung kann die Kriegs-Rohstoff-Abteilung in Berlin, Verlängerte Hedemannstraße 10, bewilligen.

§ 6.
Alle diese Bekanntmachung betreffenden Anträge sind an das Weisstoffmeldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 10, zu richten.

§ 7.
Zusammenfassungen gegen diese Bekanntmachung werden gemäß der Verordnung der Reichsregierung vom 27. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1339) mit Gefängnis bis zu fünf Jahren und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.
Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 8.
Diese Bekanntmachung tritt am 5. Januar 1919 in Kraft.

Berlin, den 28. Dezember 1918.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung.
Wolffhügel.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen Kartenschiff sind zum 1. März 1919 zwei Einzelproben neu zu belegen. Geeignete Bewerber fordern wir hierdurch auf, sich bis zum 18. Februar 1919 bei uns zu melden. Den Meldungen sind beizufügen:

1. Der Laufschein des Aufzunehmenden, bei dem nach den Satzungen des Stiftes bevorrechteten Personen der urkundliche Nachweis der Verwandtschaft mit einer der vier in den Satzungen bezeichneten Personen.
 2. Ein kurz gefaßter Lebenslauf, in dem insbesondere auch die Vermögensverhältnisse des Gesuchstellers darzulegen sind.
- Gesuche, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, oder nach dem festgesetzten Meldetermin eingehen, finden keine Berücksichtigung.

Köslin, den 30. Januar 1919.

Der Magistrat.

Aufseuf.

An das deutsche Volk!

Unseren gefangenen Brüdern in Feindeshand droht jahrelange Sklavenarbeit. Das ist langsamer qualvoller Tod.

Helf! Oder sie sind verloren und wir sehen sie nie wieder.

Wer die

Rückkehr der deutschen Gefangenen

erreichen will, kann dieses nur tun durch sofortigen Beitritt zum

Volksbund zum Schutze d. deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

In jeder Stadt, jedem Dorf muß er Fuß fassen. Wo es noch nicht der Fall ist,

Sofort Ortsgruppen gründen!

Die Berliner Zentralstelle hilft mit Rat und Tat und versendet auf telegraphische oder schriftliche Anfrage jedes gewünschte Hilfsmaterial.

Die Geschäftsleitung:

(neue Adresse)

Berlin-Charlottenburg, Tegeler Weg 17-20.

Telegraphische Adresse: Gefangene Berlin.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Schwerin i. M.

Errichtet 1892.

Bisher geleistete Entschädigung über Mt. 12 000 000.-

Versicherungskapital in 1917 Mt. 47 154 542.-

Viehlbensversicherung mit Rückbedingung gegen Nachschußverbindlichkeit

Entschädigung bei Pferden 60% der Versicherungssumme ohne Nachtage beim Tode

Trächtigkeitsversicherung unter Einfluß der Kollisionsgefahr

Weiderversicherung, Diebstahlsversicherung, Transportversicherung, Operationsversicherung, Schlachtwiehvversicherung zu fester Prämie.

Vertreter allerorts gesucht. Prospekte durch den Vorstand der Gesellschaft, Schwerin i. M., Augustenstr. 2.

Stroh- u. Panama-Hüte

werden zum Färben, Reinigen, Impressen und Umnähen nach neuesten Musterformen angenommen.

A. Wunderlich,
Inh.: Georg Wagner.



15 junge starke u. mittlere Pferde

stehen zum Verkauf bei Marx, am Schlachthaus.

Hauskauf.

Ein Hausgrundstück mit größerem Garten in Köslin oder Umgegend zu kaufen gesucht.

Evtl. Vorauszahlung. Offerten mit Preisangabe unter N. 130 an das Kösliner Volksblatt.

Bekanntmachung.

Die Frist zur Einreichung der Wahlvorschläge für die Wahl der Gemeindevorstände der Stadt Köslin wird hiermit bis zum 23. Februar 1919 verlängert.

Der Wahlkommissar.
M o s t.

Bekanntmachung.

Voraussichtlich wird in den nächsten Tagen von der Zuderschickerei Zuder eintreffen. Die Belieferung wird alsdann in alter Weise wieder vor sich gehen.
Köslin, den 1. Februar 1919.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, dem 7. Februar d. J., vormittags 1 Uhr, findet in der Wohnung der Frau Witwe Schütt in Jamund der Verkauf des am See stehenden A-hres statt. Die Häuser sind nummeriert und können besichtigt werden.
Köslin, den 1. Februar 1919.
Der Magistrat.

Brickettverteilung.

Am Mittwoch, den 5. Februar, von 9-1 Uhr Quebeckstraße, von 11-12 Uhr Rosenstraße.
Köslin, den 4. Februar 1919.
Der Magistrat.

Brennholzverkauf

aus den Forsten Kavelberg und Leimbach findet öffentlich am Donnerstag, dem 6. Februar 1919, im Gasthaus des Herrn Raab (früher Pomplun), Alt-Banzin, statt. Beginn 8 Uhr vormittags.
Die Holzverwaltung
Dachmühlingen.

Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse 239. Lotterie muß bis zum 5. Februar, abends 8 Uhr, pünktlich geschehen.

Schrader,
Lotterie-Einnehmer.

Carbid

prima ohne Bezugsschein, von 5 k. an p. kg 25 Mt. Bäche u. Porto extra. Carbidlampen in Saug- u. Tropfsystem all. a. Lager.
Versandhaus E. Kofehl,
Berlin O. 27, Blumenstr. 12.

Auf Dom Westow bei Köslin steht der braune belgische Hengst

"Egmont"

und deckt gesunde, fremde Stuten. Deckzeit nur vormittags. Deckgeld 20 M. und 2 M. Stallgeld.

Kaufe jeden Posten
Kottlee, Weisklee,
Timothy
und Serradelle.
Franz Obst Nachf.

Geld gegen monatliche Rückzahlung verleiht
K. Calderarow, Hamburg 5.
Tüchtige Vermittler gesucht

Schreibarbeiten

werden sauber ausgeführt mit Hand und Maschine nach Stenogramm, sowie direktem Maschinendiktat.
Frau Margarete Dubau,
Mühlentorstr. 13, 1 Tr.

Stofffarben

empfeht
J. Nowat,
Drogerie.

Kottlee,
Weisklee,
Timothy,
Serradelle

sowie alle anderen Saaten kauft

B. Preuß,
Sternus 72.

Anzeigen aus Janow.

Bekanntmachung.

Holzverkauf.

Montag, den 10. Februar, vorm. von 9 Uhr ab sollen aus unserer Stadtförst im Pomplunischen Saale 244 Stamm Kiefern-Langholz mit 212 Feimeter und aus dem vorjährigen Einschlag, 25 Kiefern-Stangenhaufen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Janow, den 31. Januar 1919.
Dr. J. J. J. J. J.

Frühgemüse- u. Herbstgemüse-Lieferungsverträge

schließt ab und liefert das zum Anbau erforderliche Saatgut die

Pommersche Gemüsebau- u. Verwertungs-Gesellschaft m. b. H., Stettin, Berliner Tor 12.

Telefon 5732, 5733, 5734, 6308, 6338, 5770. Drahtauskunft: Gemüsebau Stettin.

Da es mir leider unmöglich ist, für die mir durch Worte und Blumen in so reicher Weise ausgedrückte liebevolle Teilnahme an dem Heimzuge meines guten Mannes jedem einzeln zu danken, spreche ich, auch im Namen meiner Kinder, auf diesem Wege meinen sehr herzlichen Dank aus.

Anna Baefler
geb. Hingst.

Köslin, den 4. Februar 1919.

Aus dem Felde zurückgekehrt, habe mein

Geschäft wieder eröffnet.

Dieselbst werden sich alle Reparaturen an allen Musikinstrumenten, Schemen, Kunst-, Nippesachen und Mechanischen Werken ausgeführt.

Paul Sieg,
Kleine Baustraße 4.

Bin unter

No. 450

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Dr. Helde, prakt. Tierarzt,
Buchwalddstraße 6.

Kaninchenausstellung

am 8. und 9. Februar

im

Schützenhause.

Eintritt für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder 30 Pfg.



Sarg-Magazin und Beerdigungs-Institut

Holzmarkt 2 **Albert Jütz** Holzmarkt 2.

Telephon 351 • • • Inh.: Willy Jütz • • • Telephon 351

Übernehme bei vorkommenden Sterbefällen Beforgungen ganzer Begräbnisse, auch empfehle eigene Leichenfrau.

Größtes Lager in Holz- und Metall-Särgen sowie Sargausstattungen zu billigen Preisen.

Flechten, Wunden, offene Füße, Krampfadernleiden heilt überraschendem Erfolg die hautbildende, schmerz- und juckreizstillende **Vater Philipp-Salbe**. Preis 1,80 und 3,50 M.; erhältlich in Apotheken. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei

Tutogen-Laboratorium, Axtknehen-Rominten. 212.

Arbeitsmarkt.

Junger Kaufmann, 27 Jahre alt, Kriegsdienstnehmer, vom See esdienst entlassen, sucht Stellung als

Füllalleiter,

Lagerist, Verkäufer oder sonstigen Posten. Gef. Ang. b. unter L. 142 an die Gesch. d. Blattes er eten.

Suche für Dom. Gerth **zwei Arbeiterfamilien** mit je 2 Hofgängern und für Dom. Thunow

eine Familie

mit Hofgänger. Meloungen erbitte an **Dom. Thunow.**

Schmiede

in Nordeshagen zu verpachten.

Arbeiterfamilien

mit Hofgänger gegen hohen Lohn gesucht.

Dom. Hohenhagen.

1 Schlosserlehrling

heißt ein **Emil Tesch, Wilhelmstraße.**

Eine ältere,

alleinstehende Frau

oder Mädchen als Wirtschaftlerin bei Alt. alleinleb. Manne sofort gesucht. **Pahlow, Gollendorf.**

17-jähriger junger Mann sucht Stelle als

Försterlehrling.

Ang. bote unter C. 138 an die Geschäftsstelle des „Kösliner Volksblatt“ erbeten.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich zum 1. April ein

Stubenmädchen,

das nähen und plätten kann u. ein

Küchenmädchen,

evtl. auch Kriegswitwe. Kein

Wellen.

Frau Schroeder, Bulgrin bei Rastow, Kr. Belgard.

Gastwirte-Verein Köslin u. Umgegend.

E. V.

Zu der am Donnerstag, dem 6. Februar 1919, nachm. 4 Uhr bei Kollegen Duschinski (Schumachers Hotel) stat findenden

Monatsversammlung

werden die Kollegen gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben, u. a. Regelung der Bierverhältnisse.

Der Vorstand.
J. W. Wuhow, Schriftführer.

Seminar-Präparanden- Anstalt Köslin.

Aufnahmeprüfung

Donnerstag, den 20. März. Vorstellung am 19. März, vormittags 9.30 Uhr im Seminargebäude.

Der schriftlichen Meldung sind beizufügen:

Leitschein, Wiederimpfchein, Gesundheitszeugnis eines beamteten Arztes, Schulzeugnis, Einwilligung des Vaters.

Die Seminardirektion.

Gewerkverein

der Heimarbeiterinnen.

Arbeitsausgabe in nur beschränkter Anzahl Mittwoch, den 5. Februar, von 8 bis 12 Uhr.

Holl. Austern

frisch eingetroffen.

August Stieler Nachf.

Serradelle

Thimothy,

Weißklee

und alle andern Samen kauft zu höchsten Preisen

S. Borchardt,

Telefon 119 u. 50.

Frische Austern

S. Moutoux.

Auskunft umsonst bei

Schwerhörigkeit,

•• Ohrgeräusch ••

•• nerv. Ohrschmerzen.

•• Blänsende Anmerkungen

•• Sanis-Verband München. 626 h

Bettmöblier

erhalten Auskunft umsonst bei Alters- und Geschlechtsangabe.

Sanis-Verband München 327.

Landwirtschaft

oder kleines Gut sucht Selbstkäufer.

Haertel, Altdamm bei Stettin, Haus Hubertus.

Eine Werkstatt

oder Laden mit Nebenraum zum 1. März in Nebenstraße zu mieten gesucht. Angebote unter S. 139 an die Geschäftsstelle des „Kösliner Volksblatt“ erbeten.

Tiermarkt.

Ein junges Pferd

in gutem Futterzustande verkauft **Kath, Augustin.**

Eine schwarze, hochtragende

Stute

steht zum Verkauf oder Tausch bei **M. Ott in Jamund.**

Un- und Verkäufe.

Ein fast neues vierfüßiges

Kofwerk

verkauft **Max Rath, Neukönig.**

Schw. gef. Winterjacke (fast neu), hellbl. Frühjahrsrock, Frack preiswert zu verkaufen

Karltschiff 23.

Berschiedenes.

20 Mk. Belohnung!

Mietgesuch: sofort 1 Schneiderstube oder 2-3 Stuben mit Gas oder elektrischer Beleuchtung nur Köslin oder Abbau.

R. Maas, Pantnia, Kr. Schlowe.

Warnung!

In der Feldmark Gohrbund ist zur Verfüng von Raubzeug

Gift gelegt.

Der Jagdpächter.

Dem geehrten Publikum von Köslin und Umgebung die ergebenste Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage, das

Photographische Atelier des Herrn Otto Verro

käuflich erworben habe und unter der Firma „Atelier Verro, Inh. Georg Blumenstein“ weiterführe.

Gestützt auf meine Erfahrung als Fachphotograph werde ich stets bemüht sein, nur das Beste zu liefern. Ich bitte die wertere Kundschaft im Bedarfsfalle um freundliche Unterstützung.

Hochachtend

Georg Blumenstein,
Photograph.

Colberg 1807

Colberg 1807

Colberger Grenadiere!

Unser Ruf geht an Euch, die Ihr Euer altes ruhmreiches Regiment noch nicht vergessen habt und die Ihr gewillt seid zur Rettung des Vaterlandes und unserer pommerschen Heimat aus höchster Not beizutragen.

Wir gebrauchen gediente Soldaten

jedlichen Alters mit Gewehr, am M.-G. oder Minenwerfer ausgebildet, Fahrer, Handwerker, mit guter Gefinnung für die Regierung, die ihre Soldaten-Ehre nicht vergessen haben und Ordnung und militärische Disziplin hochhalten.

Die bolschewistischen Armeen nähern sich unseren Grenzen, die Polen rauben uns deutsches Land! Nur mit Mühe hält unser schwacher Grenzschutz Stand.

Helft Euren Kameraden da draußen!

Soll der Deutsche, vor dem die Welt gezittert hat, jetzt vor polnischen Banden kapitulieren?

Bedingungen: Mobile Wohnung und tägliche Zulage von 5 Mark, freie Verpflegung und Unterkunft, Familienunterstützung, Verpflegung usw., kurzfristiger Kündigungs-termin.

Entlassungsanzug möglichst mitbringen!

Entschädigung für mitgebrachte Uniform. Abzeichen der freiwilligen Grenadiere ist die weiße Granaate auf beiden Tragenseiten.

Heraus, alte Frontsoldaten!

Meldet Euch beim Colbergischen Grenadier-Regiment Nr. 9 in Starogard i. Pom., Kaiserne Stabsgebäude, Stube 37. Freifahrtscheine bei der nächsten militärischen Dienststelle erbiten.

Militärpapiere mitbringen!

Colbergisches Grenadier-Regiment „Graf Bneisenau“

(2. Pomm.) Nr. 9.

Colberg 1807

Colberg 1807

Evangelische Vereinigung.

Alle gläubigen Kreise, ob Landeskirche oder Freikirchen, werden zur Besprechung über Beteiligung an der

Stadtverordnetenwahl

zu Mittwoch, den 5. Februar, 7 Uhr abends, in den Gemeinschaftssaal, Rosenstraße 1 (G. Anst. 6) eingeladen.

Der Wahlauschuß.

Niklas, Regierungsjetretär.

Neu erschienen:

Karte der Wahlergebnisse

für die

verfassunggebende deutsche Nationalversammlung

auf „Liebenow, Eisenbahn- und Kelferarte vom Deutschen Reich“

Kartenbild 50:60 cm **Preis 1 Mk.** Maßstab 1:2000 030

Die anschauliche farbenfrohe Karte bringt in

schwarz: die Staatsgrenzen, eine reiche Ortsbeschriftung mit

den Eisenbahnverbindungen; in

rot: die Wahlbezirke;

vielfarbig: die Wahlergebnisse in Rechtecken, welche die Abgeordneten getrennt nach Parteien, Zahl und Wahlbezirken darstellen.

Zu haben in der

„Fürstentümer Zeitung“ A.-G., Köslin.

Kaufe ständig Schlachtpferde.

Zahle dafür anerkannt höchste Preise und gebe jede gewünschte Garantie. Erbitte Angebote.

Theodor Fuchs,

Köslin, Fernsprecher Nr. 26

Kirchliche Anzeigen.

Am Mittwoch, den 5. Februar,

nachm. 4 Uhr

Sitzung des Gemeinde- Kirchenrats

und der Gemeindevertretung im

Rathaus. **Braun.**

Kösliner Veranstaltungen.

Dienstag, den 4. Februar 1919.

Frauenchor. Erste Übungsstunde

5,15 Uhr in der Aula des Gym-

nasiums, Bergstraße.

Konzertagentur Otto Grunthal.

Geigenkonzert der ungarischen

Künstlerin Jolga Gyargas abds.

6 Uhr Lädtes Konzerthaus, Berg-

straße.

Beginn 6,30 Uhr.